



# Offen und neugierig

## *Eine freie Zeremonie am See*

NATHALIE UND EROL WOLLTEN NICHT IN DER KIRCHE HEIRATEN, ABER TROTZDEM EINE SCHÖNE ZEREMONIE HABEN. DESHALB BESCHLOSSEN SIE, EINE RITUALGESTALTERIN ZU ENGAGIEREN. HIER BERICHTEN SIE SELBST VON IHREN HOCHZEITSVORBEREITUNGEN UND VON IHREM JAWORT UNTER FREIEM HIMMEL AM ZÜRICHSEE.

**W**as die Vorbereitungen für unser Hochzeitsfest betrifft, so sind wir sehr offen und neugierig an die Planung herangegangen, denn wir waren und sind immer noch der Meinung, dass eine Feier besser wird, wenn man sich vorher nicht allzu konkrete Vorstellungen von ihr macht und alles bis ins Kleinste durchorganisiert. Wir hatten jedoch immer den Wunsch, dass wir die Zeremonie, wenn möglich, irgendwo draussen durchführen möchten und danach ein Nachtessen mit anschliessendem Fest geniessen wollen. Uns war wichtig, dass wir unsere Familien und Freunde dabei haben können an diesem wichtigen Tag. Das mögliche Konzept von Zeremonie und Apéro mit einer grösseren Gesellschaft und

einem anschliessenden Nachtessen mit einer kleineren Gesellschaft gefiel uns nicht wirklich, wir wollten alle unsere Lieben während der gesamten Hochzeit dabei haben.

Wir erstellten also zuerst eine Gästeliste und als wir die Anzahl wussten (es waren insgesamt 95), gingen wir auf die Suche nach einer passenden Location. Da wir beide das Wasser mögen, wollten wir einen Ort in der Nähe eines oder direkt an einem See. Als wir die Location für das Nachtessen gefunden hatten, fingen wir an, alle anderen für uns wichtigen Dinge zu organisieren wie Fotografin, Zeremonienleiterin und anderes.

Beim Stil unserer Festdekoration haben wir uns an dem Hotel orientiert, in welchem wir gefeiert haben. Da dort alles in Violett dekoriert war, dachten wir uns, dass es perfekt passt, wenn auch wir diesen Farbton wählen. Die Zeremonie und der anschliessende Apéro fand im Restaurant Belvoirpark in Zürich statt. Die anschliessende Feier mit Nachtessen im Hotel Belvoir in Rüschlikon.

Wir haben uns für eine freie Trauung entschieden, weil für uns beide von Anfang an klar war, dass wir nicht in einer Kirche heiraten wollten. Trotzdem war uns eine persönliche und festliche Zeremonie wichtig. Ohne jemandem zu nahe treten zu wollen: Für uns sind Hochzeiten in einer Kirche oft etwas zu ernst und es geht mehr um die Religion als um das Brautpaar selbst. Das hätte einfach nicht zu uns gepasst. Also überlegten wir, was es für Alternativen gibt, und kamen auf die Idee, eine Hochzeitszeremonie unter freiem Himmel zu feiern. Da wir eine freie Trauung wollten, machten wir uns auf die Suche nach jemandem, der dies in unserem Sinne gestalten könnte. Wir wussten aber nicht, wer so etwas macht und wie wir suchen sollten. Als wir unserer Fotografin Andrea Kuehnis von der Idee berichteten, hat sie uns mit grosser Begeisterung von Astrid Steiner erzählt. Und was sie über sie sagte, klang, als sei sie genau die Person, die wir suchten – jemand, der auf uns eingeht und uns durch eine Zeremonie führt, die sehr persönlich ist.

Wir hatten den Wunsch und die Vorstellung, dass wir als Brautpaar während der Trauungszeremonie im Vordergrund stehen. Uns war wichtig, dass unsere Geschichte und unser gemeinsamer Weg im Zentrum steht – aber auch, dass erzählt wird, weshalb wir uns füreinander und das Heiraten entschieden haben. Da wir beide das Leben mit sehr viel Humor nehmen, wollten wir es auch nicht zu eintönig und langweilig haben und der Spass und die Freude sollten während der Zeremonie nicht zu kurz kommen. Da wir ausschliesslich Gäste an unsere Hochzeit eingeladen haben, die uns sehr nahe stehen und am Herzen liegen, durfte die Zeremonie auch wirklich persönlich werden. Zudem war uns wichtig, dass sich die Gäste während der Zeremonie nicht langweilen und auch mal herzlich lachen dürfen – die Liebe ist ja etwas Wunderschönes!

Astrid Steiner hat uns zu einem unverbindlichen Gespräch eingeladen, damit wir uns kennenlernen und spüren, ob die Chemie zwischen uns stimmt. Wir fanden dies sehr sympathisch! Schon bei diesem ersten Gespräch fragte uns Astrid Steiner, welche Vorstellungen und Wünsche wir in Bezug auf die Zeremonie haben und was uns besonders wichtig ist. Zudem erzählte sie uns, wie sie durch Zeremonien führt und was aus ihrer Sicht an einer freien Trauung wichtig ist. Sie zeigte uns viele Bilder von verschiedenen Trauungen, die sie durchgeführt hat. Zudem hat sie uns Ideen aufgezeigt und

**Unser Tipp**  
Ab Seite 6 erzählt Astrid Steiner, die Nathalie und Erol an ihrem grossen Tag und bei ihrer Trauungszeremonie begleitet hat, in einem Interview von ihrer Arbeit als Ritualgestalterin.



brachte Vorschläge ein, wie sie unsere Wünsche umsetzen könnte. Wir waren von Anfang an auf einer Wellenlänge – ihre Art war genau das, was wir suchten.

Als wir uns für Astrid Steiner entschieden haben, schickte sie uns einen Fragebogen mit vielen persönlichen Fragen über uns und auch über unsere Beziehung. Wir verabredeten uns für ein weiteres Gespräch, welches zirka drei Stunden dauerte. Dabei erzählten wir ihr unsere Geschichte von Anfang an und definierten gemeinsam den Ablauf der Zeremonie.

Rückblickend betrachtet können wir sagen: Sie hätte unsere Vorstellungen nicht besser umsetzen können! Die Zeremonie war sehr persönlich, emotional, aber auch sehr humorvoll.

Im Einzelnen lief sie folgendermassen ab: Nach dem Einzug der Braut mit ihrem Vater begrüsst Astrid Steiner alle Gäste. Als Symbol der beiden Familien, die sich mit unserer Hochzeit verbinden würden, zündeten unsere Eltern am Anfang der Trauung je eine Kerze an. Später erzählte Astrid Steiner unsere Geschichte – vom Kennenlernen bis zum Heiratsantrag und unseren Zukunftsplänen. Als Überraschung sang eine Freundin, welche zugleich eine Bridesmaid war, für uns ein Lied.

Auch unsere Trauzeugen wurden aktiv in die Zeremonie involviert, bevor wir uns dann in unseren eigenen Worten eine Liebeserklärung machten. Uns war wichtig, dass wir uns persönlich sagen konnten, was wir füreinander empfinden und was wir einander mit unserem

---

Alle Fotos stammen  
von der Fotografin  
**Andrea Kuehnis**  
Tel.: 079/ 568 12 29  
[www.andreakuehnis.com](http://www.andreakuehnis.com)



Jawort versprechen. Astrid Steiner gab uns die Idee mit auf den Weg, diese Worte auf eine schöne Karte oder etwas Ähnliches zu schreiben. Ich, Nathalie, hatte dann bereits vor der Hochzeit Erol immer wieder hochgenommen, weil ich eine solche besondere Karte vorbereitet habe, während Erol seine Worte auf eine schlichte weisse Karte geschrieben hat. Auf einem der Bilder ist zu sehen, wie ich ihm dann stolz und mit einem herzhaften Lachen meine Karte zeige.

Anschliessend stellte uns Astrid Steiner die wohl wichtigste Frage des Tages, bevor wir unsere Ringe tauschten und uns küssten. Nach dem Trauungsakt entzündeten wir unsere Ehekerze – ein Symbol für unsere neu entstandene Familie. Als Abschluss gaben uns unsere Bridesmaids, Geschwister wie auch der zweite »Best Man« mit ein paar Worten je einen symbolischen Wunsch auf den Weg.

Ich, Erol, hatte übrigens, als ich mir den Anzug machen liess, noch eine Idee zu einer kleinen Überraschung für Nathalie. Ich liess mir unsere beiden Namen und das Hochzeitsdatum in den Kragen stecken. So hatte ich ihrer aufwendigen Karte dann doch noch etwas entgegenzusetzen, denn Nathalie hatte nichts Ähnliches.







Foto: Andrea Kuehnis, www.andreakuehnis.com

# Frei und persönlich

## *Interview mit einer Ritualgestalterin*

DIE AUF DEN VORIGEN SEITEN BESCHRIEBENE TRAUUNGSZEREMONIE VON NATHALIE UND EROL WURDE VON ASTRID STEINER ABGEHALTEN. WIR HABEN IHR EINIGE FRAGEN ZUR ARBEIT EINER RITUALGESTALTERIN GESTELLT.

### *Frau Steiner, was sind Sie von Beruf?*

Ich arbeite als selbstständige PR-Redaktorin und diplomierte Ritualgestalterin.

### *Wie haben wir uns eine Ausbildung zur »Fachfrau für Rituale« vorzustellen?*

Es war eine sehr erfahrungsbezogene Ausbildung – wir sind also nicht in der Schulbank gesessen, sondern haben die Ritualarbeit auf praktischer und persönlicher Ebene erfahren. Während der dreijährigen, berufsbegleitenden Ausbildung befassten wir uns mit der Wirkung von Ritualen, arbeiteten mit der eigenen

Biographie, beschäftigten uns mit der Kraft von Symbolen, tauchten ein in die Kraft der vier Elemente, blickten zurück auf alte Rituale aus verschiedenen Traditionen und Kulturen, sammelten Erfahrungen in der Beratung und beschäftigten uns intensiv mit den grossen Lebensübergängen wie Geburt, Hochzeit und Tod.

### *Ist diese Ausbildung Voraussetzung, um als Ritualgestalterin arbeiten zu dürfen?*

Nein, da gibt es keine Richtlinien. Für die Qualität und das Verständnis dieser Arbeit ist es aber sicher ein Vorteil, wenn man sich intensiv und fundiert mit dem Thema auseinandergesetzt hat. Und das eben nicht nur in der Theorie, sondern auch auf der Erfahrungsebene.

## ***Wann und warum haben Sie beschlossen, Hochzeitszeremonien anzubieten?***

Vor vielen Jahren war ich selbst Gast an einer freien Trauung. Dieses Erlebnis hat bei mir einen bleibenden Eindruck hinterlassen und so habe ich mich einige Jahre später für die Ausbildung zur Ritualgestalterin entschieden. Noch während der Ausbildung bekam ich eine erste Hochzeitsanfrage, die ich mit viel Herzklopfen angenommen habe.

## ***Wie viele Hochzeitszeremonien haben Sie schon begleitet?***

Seit meiner ersten Trauung im 2009 habe ich rund 100 Hochzeitszeremonien geleitet, einige davon auch im Ausland. So war ich schon in Deutschland, Italien und Frankreich im Einsatz. Auf ein Engagement in der Karibik warte ich noch (*lacht*).

## ***In welchen Fällen bietet sich eine frei gestaltete Zeremonie an?***

Eine freie Hochzeitszeremonie bietet sich für all die Menschen an, die diesen Lebensübergang nicht in einem kirchlich-religiösen Kontext feiern möchten. In einer Zeit, in der sich immer mehr Menschen mit der Institution Kirche nicht mehr identifizieren können, wächst das Interesse an überkonfessionellen Ritualen.

Das Angebot von freien Trauungen wird aber auch von gleichgeschlechtlichen Paaren oder von Menschen, die bereits einmal verheiratet waren, immer häufiger genutzt.

Ein weiterer Vorteil von freien Trauungen ist, dass diese an den unterschiedlichsten Orten durchgeführt werden können. So war ich schon

in Schlössern und Burgen, am Ufer von Flüssen und Seen, auf einem Schiff, auf Bauernhöfen oder auch in Berghütten im Einsatz – je nachdem, welche Location sich ein Paar ausgesucht hat.

## ***Sind die Paare schon zivilstandsrechtlich verheiratet, wenn sie zu Ihnen kommen?***

Die Kontaktaufnahme durch die Brautpaare erfolgt in der Regel zwischen 6 und 12 Monate vor dem gewünschten Hochzeitstermin. Zu diesem Zeitpunkt sind die wenigsten Paare standesamtlich verheiratet. Es ist aber schon so, dass sich praktisch alle meiner Brautpaare vor der freien Trauung standesamtlich vermählen und damit die rechtliche Basis für ihre Ehe schaffen. Denn eine freie Trauungszeremonie, wie ich sie durchführe, ist weder rechtlich noch kirchlich anerkannt – sie ist eine Herzensangelegenheit, die das Brautpaar gemeinsam mit ihren Familien und Freunden bewusst zelebrieren möchte.

## ***Wie ist der Ablauf von der ersten Kontaktaufnahme durch das Brautpaar bis zum Tag der Feier selbst und was kostet eine Ritualgestaltung?***

In einem ersten Schritt geht es darum, dass ich das Brautpaar näher kennenlerne und sie mir erzählen, in welche Richtung die Zeremonie gehen soll. Bei diesen Gesprächen erfahre ich

mehr über die Geschichte und die Besonderheiten des Paares. In einem zweiten, längeren Gespräch werden Ideen für die Ausgestaltung der Zeremonie besprochen und die Struktur der Zeremonie wird gemeinsam festgelegt. Zudem interviewe ich das Paar zu ihrer Geschichte, damit ich später Stoff habe für meine Rede. Sind die Kernelemente der Trauung definiert, mache ich mich ans Schreiben der Hochzeitsrede. Ein paar Tage vor der Hochzeit telefoniere ich nochmals mit dem Brautpaar und kläre allfällige noch offene Fragen. Und dann endlich ist der grosse Tag da – es wird geheiratet.

Meine Hochzeitszeremonien zeichnen sich dadurch aus, dass sie sehr persönlich sind. Es gibt keine Standardreden, bei denen die Namen des Brautpaares ausgetauscht werden. Jede Trauung wird von mir individuell erarbeitet und ist deshalb einzigartig. Mein Aufwand beläuft sich auf durchschnittlich 20 Arbeitsstunden – eine Hochzeitszeremonie kostet 2'300 Franken.

## ***Mit welchen Wünschen und Vorstellungen kommen die Paare zu Ihnen?***

Viele Brautpaare wünschen sich klassische Elemente wie den Einzug der Braut mit dem Brautvater oder den Tausch der Eheringe. Fast alle Paare wollen aber keine religiöse Bezüge: Sie wollen sich ihr Jawort also nicht vor Gott, sondern vor ihren Familien und Freunden schenken. Besonders schön ist es natürlich, wenn sich ein Paar in seinen eigenen Worten ein Eheversprechen gibt – das macht den Trauungsakt noch persönlicher und emotionaler.



Foto: Andrea Kuehnis, www.andreakuehnis.com

### ***Worauf kommt es Ihrer Meinung nach bei einem gelungenen Ritual an?***

Entscheidend finde ich, dass ein Ritual authentisch ist. Es geht also nicht darum, was ich will, sondern darum, was das Paar sich wünscht und was zu ihnen passt.

Im Zentrum meiner Hochzeitszeremonien steht deshalb das Paar mit seiner ganz persönlichen Geschichte, seinen Werten, Gedanken und Gefühlen. So erzähle ich immer auch die Liebesgeschichte des Paares: Wie haben sich die beiden gefunden? Was haben sie zusammen erlebt? Was hat sie zu dem Paar gemacht, das sie heute sind? Dieser Teil der Zeremonie ist meist auch humorvoll, da ich gerne die eine oder andere Anekdote in meine Rede einflechte. Neben dem Erzählen der Geschichte sind symbolische Handlungen wichtig. Ein persönlich formuliertes Eheversprechen, der Tausch der Eheringe, ein Wunschritual mit allen Gästen, aber auch der Einbezug von Eltern oder Trauzeugen haben durchaus Platz. Diese verschiedenen Gestaltungselemente machen die Hochzeitszeremonie noch persönlicher und schenken ihr noch mehr Tiefe. Und schliesslich ist auch die Musik ein wichtiges, sinnliches und tragendes Element bei jeder Hochzeit.

### ***Welche Feier hat Ihnen persönlich am besten gefallen oder ist Ihnen am eindrücklichsten in Erinnerung?***

Schwierige Frage. Offen gesagt muss ich gestehen, dass ich mich nicht auf eine Trauung festlegen kann – irgendwie zeichnet sich jedes Paar und auch jede Hochzeit durch individuelle Besonderheiten aus. Toll finde ich es aber, wenn sich ein Paar mit eigenen Worten bei der Trauung einbringt – da bleibt meist kein Auge trocken. (lacht)

Es gibt aber auch Paare, die mich mit ihrer Geschichte beeindrucken. Beispielsweise, weil ihr Weg besonders herausfordernd oder unkonventionell verlaufen ist und sie dadurch noch näher zusammengewachsen sind.

Und dann ist es auch sehr erfrischend, wenn an einer Trauung Kinder mitwirken, beispielsweise indem sie dem Brautpaar die Ringe bringen, Blumen streuen oder ein Musikstück vortragen. So kam es schon vor, dass ein als Kaminfeger verkleideter Junge auf dem Weg zum Brautpaar seinen Kaminfeger-Hut ausgezogen und einfach unter die Gästen geworfen hat. Natürlich hatte er mit dieser spontanen Geste die Lacher auf seiner Seite.

### ***Was glauben Sie: Warum sind Rituale so wichtig?***

Rituale berühren eine Ebene in uns, die in einer kopflastigen und leistungsorientierten Gesellschaft oft zu kurz kommt – unser Herz. In Ritualen schaffen wir einen Raum, in dem wir uns selbst und unsere Gefühle bewusster wahrnehmen. Sie helfen uns, Veränderungen in unserem Leben bewusst zu gestalten und zu erleben. So entsteht Tiefe, Sinnhaftigkeit und ein Gefühl der menschlichen Verbundenheit.

### ***Gibt es Paare, die sich ein Ritual wünschen, das an eine kirchliche Zeremonie angelehnt ist oder sie nachahmt? Gestalten Sie auch solche Rituale?***

Nein, die Paare, die auf mich zukommen, wünschen sich andere Inhalte als wir sie von kirchlichen Trauungen kennen. In all den Jahren gab es erst eine Situation, in der ich einem Paar einen Theologen – einen Bekannten von mir – empfohlen habe, weil sich im Gespräch herausstellte, dass sie sich einen kirchlichen Bezug und den Einbezug von biblischen Texten wünschten.

### ***Was bereitet Ihnen persönlich die meiste Freude an diesem Beruf?***

Vieles! Als ausgebildete Redaktorin habe ich mich schon immer für gute, emotionale und authentische Geschichten interessiert und habe auch Freude daran, diese auf Papier und den Menschen während der Hochzeitszeremonie näher zu bringen. Dass bei einem Ritual aber nicht nur gesprochene Worte wichtig sind, sondern auch sinnliche Elemente ihren Platz haben, gefällt mir ebenfalls. Da ich auch Abschiedszeremonien gestalte, erlebe ich in meinem Berufsalltag sehr viele unterschiedliche Emotionen, was ich als grosse Bereicherung empfinde.

### ***Was für ein Gefühl ist es, vor einem Brautpaar und seinen Gästen zu stehen in diesem für das Paar so wichtigen Augenblick?***

Eine Braut sagte einmal zu mir: »Als Ritualgestalterin bist du eine Art Hebamme. Du

begleitest uns so persönlich und nahe – und das in einem der wichtigsten Augenblicke unseres Lebens.« Ich finde dieses Bild sehr treffend und bin dankbar, dass ich eine so schöne, wertvolle und wichtige Aufgabe gefunden habe.

Natürlich bin ich auch immer etwas nervös, wenn ich vor so vielen Menschen stehe und ein Paar in einem so wichtigen und persönlichen Moment begleiten darf. Toll sind dann aber die vielen positiven Rückmeldungen, die ich sowohl von meinen Brautpaaren als auch von ihren Gästen immer wieder erhalte – das motiviert natürlich sehr.

### ***Wie schaffen Sie es, sich im Stil Ihrer Rede jeweils auf das individuelle Paar so einzustellen, dass dieses sich in Ihren Worten wiederfindet?***

Als gelernte Redaktorin habe ich sicher den Vorteil, dass ich mit Worten gut umgehen kann und tagtäglich mit der Sprache arbeite. Da ich mich mit jedem meiner Brautpaare sehr ausführlich und persönlich unterhalte, erfahre ich auch viel über ihren Umgang miteinander und die Art, wie sie durch's Leben gehen. Das alles fließt später in meine Rede ein – so dass die Zeremonie authentisch und unverkennbar wird.

### ***Kennen die Brautpaare den Wortlaut Ihrer Ansprache im Voraus?***

Nein, dadurch würde die Zeremonie ja ihre Kraft und auch die Spannung verlieren. Gemeinsam mit dem Brautpaar definiere ich im Vorfeld jedoch die Kernelemente der Trauung. Nach der Zeremonie schicke ich ihnen dann ihre Liebesgeschichte – so dass sie diese in Ruhe nochmals lesen und geniessen können.



***»Im Zentrum meiner Hochzeitszeremonien steht das Paar mit seiner ganz persönlichen Geschichte, seinen Werten, seinen Gedanken und Gefühlen.«***

---

**Astrid Steiner**

Dipl. Ritualgestalterin

Tel.: 079/ 754 15 19

[www.hochzeitszeremonien.ch](http://www.hochzeitszeremonien.ch)

[info@hochzeitszeremonien.ch](mailto:info@hochzeitszeremonien.ch)